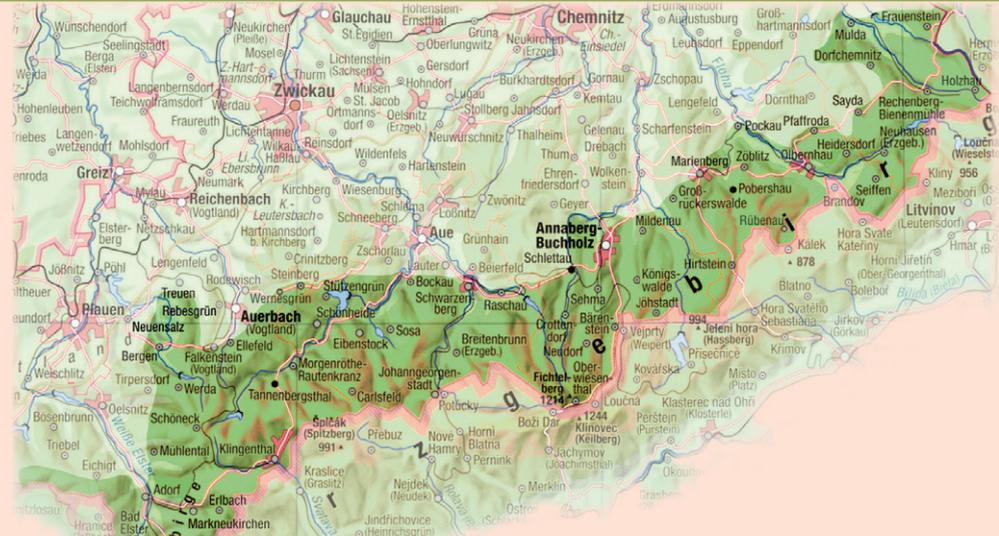


Falter des Jahres 2010 – der Schönbär

Der tagaktive Nachtfalter verdankt seinen Namen der auffälligen Färbung und seiner „bärenartigen“ Behaarung als Raupe. Der wissenschaftliche Name *Callimorpha dominula* stammt aus dem Griechischen und bedeutet „die schöngestaltige kleine Herrin“ (*Kallos* = Schönheit; *Morpha* = Gestalt; *Dominula* = kleine Herrin). Die Weibchen legen ihre Eier an Brennnessel, Taubnessel, Hahnenfuß oder Himbeere ab. Nachdem die Raupen im August schlüpfen, leben sie zunächst in Gruppen zusammen. Ältere Raupen sind dunkelgrau mit gelben Streifen - dichte Behaarung hilft ihnen gegen Fressfeinde. Die Schmetterlingsraupen überwintern im Laub und verpuppen sich Ende Mai in der obersten Erd- oder Krautschicht. Der Falter saugt im Juni und Juli Nektar an Disteln, Wasserdost und anderen Blüten. Vögeln signalisieren die leuchtend roten Hinterflügel Ungenießbarkeit. Die schwarzen Vorderflügel mit gelben und weißen Flecken sind für den etwa fünf Zentimeter großen Schmetterling eine gute Tarnung. Mit Ausnahme von Nordskandinavien und dem südlichen Mittelmeerraum ist der Schönbär in ganz Europa verbreitet. Die lichten, feuchten Wälder, auf die er angewiesen ist, werden durch intensive Forstwirtschaft und die Trockenlegung von Kleingewässern immer seltener. Das Mähen von Wegrändern und Bachufern zerstört außerdem die Pflanzen, auf denen die Raupen leben. Bundesweit ist der Schönbär in den letzten 30 Jahren deutlich zurückgegangen und gilt teilweise als *stark gefährdet*. Für das Vogtland berichtet Karlheinz Sandner aus Markneukirchen, dass *Callimorpha dominula* über Jahrzehnte nur vereinzelt am Tag fliegend zu beobachten war. „Doch in jüngster Zeit begann er sich explosionsartig zu vermehren und kommt nun auch regelmäßig, oft in riesigen Mengen, ans Licht.“ Diese Entwicklung ist im West- und Mittelerzgebirge bisher nicht angekommen. Jürgen Teucher kennt den Schönbär von verschiedenen Flugorten – signifikante Änderungen hat er nicht beobachtet. Für die Jury ist der Schönbär im Internationalen Jahr der Biodiversität ein Symbol für die bunte und faszinierende Vielfalt der Natur und ihre zunehmende Bedrohung.



Informationsblatt 1/2010

Fotos / Abbildungen: Naturpark „Erzgebirge / Vogtland“; BUND NRW Naturschutzstiftung, Walter Schön; Jürgen Teucher, Arnstfeld; Karlheinz Sandner, Markneukirchen; Sven Erlacher, Naturkundemuseum Chemnitz; Carl Spitzweg „Der Schmetterlingsjäger“, Sammlung A. Kahl, Antonsthal; Zweckverband Naturpark „Erzgebirge / Vogtland“
 Schlossplatz 8, 09487 Schlettau TEL 03733 / 622106 FAX 03733 / 622107
www.naturpark-erzgebirge-vogtland.de
 gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier, aus 100% Altpapier (100% recyclingfähig)



Nationale Naturlandschaften



Naturpark aktuell

UNO ruft Internationales Jahr der biologischen Vielfalt aus

Weltweit sind Pflanzen und Tiere, ihre Lebensräume und die genetische Vielfalt durch den Menschen bedroht. Das UN-Jahr soll die Folgen ihres Verlustes stärker in das politische und öffentliche Bewusstsein rücken. Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen sichern der Menschheit seit Jahrtausenden Nahrung, Rohstoffe und Technologien. „Die Menschheit steht heute an einem Wendepunkt - sie muss sich entscheiden, ob sie die Vielfalt erhalten will und was ihr das wert ist“, sagte der stellvertretende UNESCO-Generaldirektor *Marcio Barbosa* in seiner Eröffnungsrede am 21. Januar in Paris. Tier- und Pflanzenarten werden durch eine Reihe von staatlichen Abkommen geschützt. Das wichtigste Dokument ist seit 1992 das Übereinkommen über biologische Vielfalt (CDB). Darin bekennen sich derzeit 192 Staaten und die EU, die biologische Vielfalt auf der Erde zu schützen und ihre Nutzung nachhaltig zu gestalten. Auch in Deutschland ist die Natur gefährdet: Von den einheimischen Tierarten sind 35 Prozent, von den Pflanzenarten 26 Prozent in ihrem Bestand bedroht.



2010 Internationales Jahr der Biodiversität

Sport - Kämpfer verabschiedet

Zur feierlichen Verabschiedung der erzgebirgischen Teilnehmer an der Winterympadiade in Vancouver hatte am 2. Februar der Erzgebirgskreis gemeinsam mit den Sparkassen nach Annaberg - Buch-



holz eingeladen. Bei dieser Gelegenheit wurde Landrat a. D. *Wilfried Oettel* von Landrat *Frank Vogel* als Präsident des Kreissportbundes verabschiedet. Hauptaufgabe seiner Amtszeit war die Integration der Sportvereine im neuen Landkreis - deren Spektrum von A wie Angeln bis W wie Wandern reicht. Beide Landräte sind dem Naturpark „Erzgebirge / Vogtland“ als Vorsitzende des Zweckverbandes (Oettel 1996 - 2001, Vogel seit 2008) eng verbunden, für dessen Arbeit die Natur auch als Sport- und Wander-Raum eine besondere Rolle spielt.

Mit Lupenglas und Kescher - Schmetterlingswanderung

Die entomologische Sammlung im Naturkundemuseum Chemnitz präsentiert in 21 Teilsammlungen mit über 150.000 Objekten die Insektenwelt des Vogtlandes, Erzgebirges und seines Vorlandes.

Kaum ein Mensch kann die Schmetterlingsarten in Deutschland überblicken. Doch wie viele davon gibt es vor der eigenen Haustür? Die Idee der „Chemnitzer Falternächte“ verbindet Forschungs-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit des Naturkundemuseums miteinander. Dabei führen Mitglieder der AG Insektenkunde ein- bis zweimal monatlich öffentliche Lichtfänge am Rande des Zeisigwaldes durch und dokumentieren die dort vorkommenden Schmetterlinge. Bei Einbruch der Dunkelheit setzen sich die nachtaktiven Insekten auf ein weißes Tuch und können in Ruhe beobachtet und bestimmt werden. Die bisher 12 Falternächte lockten mehr als 200 Interessenten an, deren Reaktionen von Neugier und Anerkennung bis zu regelmäßiger Unterstützung und Mitarbeit reichen. Wie von selbst ergeben sich dabei ganz neue Fragen, zum Beispiel über den Zusammenhang von Lebensraumzerstörung und Artensterben.



Chemnitzer Falternächte 2010

Beobachtungen nachtaktiver Schmetterlinge im Zeisigwald

14.05.2010, 20.00 Uhr 22.05.2010, 20.00 Uhr
11.06.2010, 20.30 Uhr 19.06.2010, 20.30 Uhr
10.07.2010, 20.30 Uhr 04.09.2010, 19.00 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz Heideschänke, Eubaer Str. 103, 09127 Chemnitz

Dauer etwa 3-4 Stunden. Bitte Taschenlampe mitbringen und warme Sachen anziehen!

info@naturkunde-chemnitz.de

TEL 0371 - 4884551

Das inzwischen mit dem Zukunftspreis der Deutschen UNESCO-Kommission ausgezeichnete Projekt, dem am Rande der Verleihung des „Deutschen Umweltpreises 2009“ in Augsburg auch Bundespräsident Köhler seine Anerkennung aussprach, hat nicht nur in der Stadt Erfolg. Zum Tag der Artenvielfalt 2008 war Sven Erlacher auf Einladung des NSZ Erzgebirge am Pöhlberg und lockte dort die Annaberger Schmetterlinge in den Schein seiner Lampen.

Auch im Jahr der Artenvielfalt 2010 soll interessierten Besuchern im Erzgebirgskreis ein tiefer Blick in das Reich der *Lepidoptera* ermöglicht werden. Der Schlosspark Schlettau lädt im Rahmen der Kräutertage am 28. Mai 2010 um 21:00 Uhr zu einer Falter - Nacht ein.

Informationen: www.Schloss-Schlettau.de TEL 03733 - 66019

Entpuppt – die Tagfalter

Jahren in Besitz, ist inzwischen aber der häufigste der drei Edelfalter. „2008 konnte ich mehr als 10 Falter gleichzeitig beim *treetopping* (Balzspiel) um einen Kirschbaum beobachten.“ Viele Arten der früher überall anzutreffenden Bläulinge nehmen in ihren Stückzahlen bedrohlich ab oder sind verschwunden. Auch die Arten der Weißlinge sind im Vogtland zu Hause – neben den bekannten Großen (*Pieris brassicae*) und Kleinen Kohl-Weißlingen (*Pieris rapae*) der häufige Heckenweißling (*Pieris napi*), der seltene Senfweißling (*Leptidea sinapis*) oder der gelbe Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*).

Für die in Südwestsachsen ehrenamtlich aktiven Insektenforscher ist das Naturkundemuseum im Chemnitzer Kulturkaufhaus *tietz* zur wichtigen Kontaktadresse geworden. Regelmäßig am ersten Mittwoch jedes zweiten Monats trifft sich die Entomologische Arbeitsgemeinschaft um 18:30 Uhr im Pädagogischen Kabinett. Diese Treffen bieten Gelegenheit zur Bestimmung schwieriger Artengruppen, zu Fachvorträgen und –diskussionen oder zur Nutzung der Sammlung und Bibliothek. *Sven Erlacher*, Kurator der Chemnitzer Sammlung, wirkt an dem Projekt *Barcode of Life* der kanadischen Universität Guelph mit. Genetische Kennsequenzen der weltweit erfassten Insekten ermöglichen die 100%ige Zuordnung und Unterscheidung der Arten – auch in Sachen und dem Naturpark. www.lepbarcoding.org



Die wunderbare Leichtigkeit, die sich aus einem starren Kokon entpuppt, ließ die Schmetterlinge zum mythischen Symbol der Wiedergeburt der Seelen werden. Doch die bis zu 5-schürige Wiesenbewirtschaftung der mechanisierten Landwirtschaft, Monokulturen ohne Ackerränder, Insektizide und Herbizide mit unerforschter Langzeitwirkung beschwören ein dramatisches Artensterben herauf. Land- und forstwirtschaftliche Maßnahmen sowie Siedlungs- und Verkehrsbau machen zwei Drittel der Ursachen für den Rückgang aus. Obwohl sie zur bestuntersuchten Insektengruppe zählen, ist der Forschungsbedarf zu den Tagfaltern noch erheblich. Die Bedingungen ihrer Eiablage- und Entwicklungshabitate sind entscheidend für ihre Vorkommen und erfordern effektive Schutzmaßnahmen. Forschungen zur Phylogeographie „Stammesherkunft“ und molekularen Artentrennung lassen wesentliche neue Erkenntnisse über die Tagfalter erwarten.

„In dem Kleinsten der Schöpfung zeigt sich des Schöpfers Macht und Huld am größten.“

Johann Gottfried von Herder (1744 – 1803)

Literatur: *Klausnitzer, B. & Reinhardt, R.* (Hrsg.) Tagfalter von Sachsen, Beiträge zur Insektenfauna Sachsens Band 6, Entomologische Nachrichten und Berichte, Dresden, 2007 ISSN 0232 - 5535

Trifft man am Tag einen Schmetterling, kann das auch ein Nachtfalter sein. Ganze Familien unter ihnen – z.B. die Widderchen (*Zygaenidae*) – sind auf Tagaktivitäten spezialisiert. Tagfalter – von denen nicht wenige auch nachts zum Licht fliegen – kann man jedoch hauptsächlich tagsüber in ihrem typischen Taumelflug beobachten, der ihre Flugbahn für gefräßige Vögel unberechenbar macht. Die Familien der Bläulinge (*Lycaenidae*) samt Würfelfaltern (*Riodininae*), Dickkopffalter (*Hesperiidae*), Ritterfalter (*Papilionidae*), Edelfalter (*Nymphalidae*) inklusive Augenfalter (*Satyrinae*) und Weißlinge (*Pieridae*) bilden die Gruppe der Tagfalter. Die Echten Tagfalter werden neuerdings der Überfamilie Papilionidea zugeordnet, die der Gruppe der Knopfhörner (*Rhopalocera*) angehört.



Von den rund 3.700 heimischen Schmetterlingsarten zählen etwa 190 zu den Tagfaltern, der überwiegende Teil sind Nachtfalter. Insgesamt gelten bis zu 80 Prozent der heimischen Falter als bedroht.

Schmetterlinge sind Sympathieträger. Ihre Farbenpracht und harmonischen Formen inspirieren Schmuckkünstler, Frauen tragen sie auf ihren Hüten und Sommerkleidern und nicht nur in den Arbeitsräumen von Entomologen hängen dekorative Präparate – Kästen. Tagfalter gelten auch im Naturschutz als Indikatorgruppe – aufgrund umfangreicher Kenntnisse zu ihrer Lebensweise, ihren Umweltansprüchen und Gefährdungsfaktoren. Sie hervorzuheben, halten Experten jedoch für fragwürdig – die Natur ist in ihrer Gesamtheit schützenswert und schutzbedürftig. Wer sich mit dem Bestand und der Entwicklung der Tagfalter im Naturpark „Erzgebirge / Vogtland“ vertraut machen will, stößt auf drei grundlegende Publikationen, die im Jahrhundert – Takt erschienen sind. *Ferdinand Ochsenheimer* beschrieb in seiner 1805 vorgelegten Schrift *Die Schmetterlinge Sachsens* die Falter oder Tagschmetterlinge. Herausgegeben vom Entomologischen Verein *Iris* in Dresden, fasst *Ernst Möbius* 1905 die Untersuchungen der *Schmetterlingsfauna des Königreiches Sachsen* zusammen. Und wiederum ein gutes Jahrhundert später – herausgegeben von *Bernhard Klausnitzer* und *Rolf Reinhardt* – erschien 2007 *Tagfalter von Sachsen* als Band 6 der ENTOMOFAUNA SAXONICA (Autoren: *R. Reinhardt, H. Sbieschne, J. Settele, U. Fischer, G. Fiedler*). Dieses vom Landesverband Sachsen der Entomofaunistischen Gesellschaft e.V. initiierte Projekt verfolgt die Erstellung von Checklisten bzw. kommentierten Verzeichnissen zur Insektenfauna Sachsens mit der Absicht, die Entwicklung der vergangenen Jahre zu beurteilen und eine aktuelle Dokumentation als Basis für künftige Bestandsbewertungen zu schaffen. Abgestimmt mit dem Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) erarbeiten rund 160 Freizeit-

forscher auch ein Verzeichnis von *entomofaunistisch bedeutsamen Gebieten* (EBG) in Sachsen. Diese Liste wies per 31.12.2006 zehn solcher Gebiete in den Naturpark-Landkreisen aus – in Sachsen 48. Das Dreiländereck Böhmen-Bayern-Sachsen ist die Kulisse für das Artenschutzprogramm „Lebende Auen im Tschechisch – Sächsischen Vogtland“. Gefördert vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung / Ziel 3 bereiten die Partner in diesem Jahr das Projekt vor, das 2011 – 13 umgesetzt wird. Koordiniert von der Landesdirektion Chemnitz tragen dabei das Bezirksamt Karlsbad (*Karlovarský kraj*), der Vogtlandkreis, das LfULG, der Westsächsische Anglerverband, LANU / NABU und der Naturpark „Erzgebirge / Vogtland“ zum Bestandserhalt bedrohter Zielarten wie der Flussperlmuschel oder dem Goldenen Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) bei. Für die Auswertung verschiedener Untersuchungen sind die jeweiligen Methoden und der Durchforschungsgrad entscheidend – denn die zunehmende Mobilität der Forscher und die Menge der erfassten Daten bestimmen die Anzahl der Fundorte und –arten. Heute werden alle Fundorte dem sächsischen MTB-Netz (*Messtischblatt TK 10*) zugeordnet, das auch als Referenzsystem für historische Ortsangaben dient. Dieses Schema ermöglicht die Zuordnung von Artenzahlen von 1905 (*Möbius*) zu gegenwärtigen (*Klausnitzer / Reinhardt*) im Bereich des Naturparks „Erzgebirge / Vogtland“.

	1905	2006
Gebiet um Chemnitz	78	48
Gebiet von Annaberg bis Oberwiesenthal	54	52
Westerzgebirge (Raum Schneeberg)	64	53
Raum Plauen	62	59
Oberes Osterzgebirge	23	53
Oberes Vogtland	45	61

Das systematische Verzeichnis der Tagfalter Sachsens weist 137 Arten aus – von denen 70 im Naturparkgebiet auftreten, die nach 1990 belegt sind. An jeweils nur einem Ort sind der Wegerich Scheckenfalter (*Melitaea cinxia*) und der Ockerbindige Samtfalter (*Hipparchia semele*) anzutreffen. Äußerst selten in unseren Breiten ist auch der Pflaumen Zipfelfalter (*Satyrrium pruni* / 2 Funde), sowie der Ulmen Zipfelfalter (*Satyrrium w-album*) und der Nierenfleck Zipfelfalter (*Thecla betulae* / je 3 Funde). Nahezu flächendeckend trifft man den Kleinen Fuchs (*Nymphalis urticae* / 75 Funde) und das Tagpfauenauge (*Nymphalis io* / 74 Funde) an. Ausschließlich im Naturpark liegen die sächsischen Flugorte (11) des Hochmoor – Bläulings (*Plebeius optilete*) – ähnlich dem Hochmoor – Perlmutterfalter (*Boloria aquilonaris*), der neben 9 Flugorten im Erzgebirge / Vogtland nur noch an einem in der sächsischen Oberlausitz gemeldet wurde. Um Informationen zu sammeln, die über Flugortbestimmungen hinausgehen, werden *Transekt – Kartierungen* durchgeführt. Beim gleichmäßigen Abschreiten einer festgelegten Linie von Beobachtungspunkten werden alle Schmetterlinge registriert, die im 5-Meter-Umkreis zu sehen sind. Über längere Zeit ermöglichen diese Beobachtungen Aussagen zu den bevorzugten Lebensräumen

einzelner Arten, ihre Generationenfolge oder Reaktionen auf Landschaftsveränderungen (z.B. Wiesenmahd). Von Belang sind dabei auch Witterungs- und Windverhältnisse, Temperatur und Tageszeit und das Angebot an Necktarpflanzen. Im Frühjahr 2005 initiierte das *Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung* (UFZ) ein bundesweites Monitoring von tagaktiven Schmetterlingen. Das UFZ verschickt die Erfassungs-Anleitungen und übernimmt die Datensammlung und Auswertung. Hauptziel ist das langfristige Aufzeigen von Bestandsentwicklungen und die vielfach beobachteten Rückgänge zu quantifizieren. Empfehlungen für Landnutzungs-Strategien, Erfolgskontrolle von Schutz- und Pflegemaßnahmen auf lokal/regionaler Ebene und Auskünfte zum Einfluss des Klimawandels auf die Verbreitung von Arten sind weitere Resultate der Monitoring - Daten. www.tagfalter-monitoring.ufz.de



Jürgen Teucher aus Arnsfeld (ERZ) trug mit einer Kartierung im NSG *Rauschenbachtal* von 2005 bis 2008 zu diesem großen Vorhaben bei. Der 4 Kontrollabschnitte von je 50 m umfassende *Transekt* enthält unterschiedliche Bergwiesentypen und Pflanzengesellschaften und berücksichtigt die charakteristische Flächennutzung. Die Tagfaltererfassung erfolgte durch Beobachtung und mit einem Kescher, weil die korrekte Bestimmung meist nur durch Fang möglich ist. Auch die blühenden Nektarpflanzen und die Blütenbesuche wurden registriert, wobei viele der Tagfalter violette Blüten bevorzugen und eine außerordentliche Rolle als Pollenüberträger spielen. Durch die enge Beziehung vieler Raupen und Falter zu speziellen Futter- oder Nektarpflanzen ist ihre Verbreitung an deren Vorkommen und Blütezeitpunkt gebunden. Die Auswertung der Liste von 31 erfassten Arten ergibt, dass der Schornsteinfeger (*Aphantopus hyperanthus*) mit kurzer Flugzeit im Juli / August mit höheren Individuenzahlen auftrat als das fast ganzjährig fliegende Tagpfauenauge (*Nymphalis io*). Eine weitere Besonderheit ist das Auftreten des Weißbindigen Mohrenfalters (*Erebia ligea*) - volkstümlich „Milchfleck“ – der, wie in der Literatur beschrieben, nur in den ungeraden Jahren beobachtet werden konnte. In bestimmten Beobachtungsgebieten des Vogtlandes ist die Zahl der nachgewiesenen Tagfalterarten nach 1990 von 60 auf 46 gesunken. *Karlheinz Sandner* aus Markneukirchen (V) sieht die „einst duftigen, blumigen Wiesen immer mehr zu reinen Grassteppen verkommen. Selbst die Straßenränder als oft letzte Refugien, fallen dem Ordnungsfimmel zum Opfer.“ Wenn der pensionierte Lehrer heute seine lebenslang erworbenen Schmetterlings – Kenntnisse in Schulen vorträgt, stößt er auf großes Unwissen und Interesse gleichermaßen. Der Große Eisvogel (*Limnitis populi*) und der Große (*Apatura iris*) und Kleine Schillerfalter (*Apatura ilia*) sind jährlich zu beobachten. Letzterer besonders Wärme liebend – nimmt den montanen Bereich erst seit einigen

